

### Eine Anleitung zum Bucher.

Man weiß, wie unzufrieden die „ehrlische Geschäftswelt“ jetzt mit dem Kriege ist. Die neue Preistreibeiverordnung hat ihre Freude an der Zerstörung der Welt gemindert. Die „ehrlische Geschäftswelt“ hat bekanntlich die Funktion, so viel zu verdienen, als sie imstande ist, und dieser angenehmen Betätigung konnte sie sich im Kriege mit solcher Ausschweifung hingeben, daß die Millionäre ihr Vermögen vielleicht verzehnfacht haben und kleine „ehrlische Kaufleute“ Millionäre geworden sind. Jetzt können sie es nicht begreifen, daß eine Verordnung erlassen wurde, die da theoretisch den Standpunkt einnimmt, daß die „ehrlischen Kaufleute und Fabrikanten“ nach drei Jahren des Zimmerreicherwerdens nicht mehr Gewinn haben sollen, als sie gehabt hätten, wenn der „Seelenaufschwung“ nicht über die unglückliche Menschheit hereingebrochen wäre. Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft ist nun eine Körperschaft, deren Mitglieder das Gefühl haben, es könnte einer von fünfzig Kriegsgewinnern doch in der Verordnung hängen bleiben. Um sie aus ihrer üblen Stimmung zu reißen, hat dieses Gremium ein „Merkblatt“ darüber herausgegeben, wie man sich infolge der Preistreibeiverordnung zu verhalten habe. Darin steht aber nicht etwa: „Ihr seid in den drei Jahren, da das Volk die entsetzlichste Not leidet, schon genug reich geworden, begnügt euch von nun an mit dem früheren Tempo der Geldansammlung! Denkt daran, wozu es führen muß, wenn ein großer Teil der Menschheit so dachen und entbehren muß, daß er verhungert und erschriert!“ Das Merkblatt will etwas ganz anderes. Es ist eine Anleitung zum Bucher, es will den ehrlischen Händlern klarmachen, wie sie den Deuten noch weiter die Haut herunterziehen können, ohne eingesperrt zu werden. Die wichtigste „Belehrung“ ist folgende:

Verkäufe in das Ausland (Ungarn, Bosnien, Zollausland) unterliegen nach eingeholten Informationen nicht den Bestimmungen über Preistreibeiverordnung, wohl aber jener über den Kettenhandel, wenn ein solcher etwa stattfindet.

Wie hat den Herren Fabrikanten und Großhändlern das Herz höher geschlagen, als sie das lasen! Jetzt können ihnen alle Richter, die bereit sind, wegen Preistreibeiverordnung zu strafen, auf den Buckel steigen. Sie verkaufen nämlich nur noch nach Ungarn, und da können sie nach Herzenslust wuchern! Es wird uns auch berichtet, daß viele Textilfabrikanten und Textilwarenhändler es so machen. Sie wissen freilich, daß die Ware wieder nach Oesterreich zurückkehrt; aber wer kann ihnen beweisen, daß sie das wissen? Die Edelmenschen können doch die Waffenbrüder jenseits der Leitha nicht nach herumlaufen lassen. Es heißt zwar, daß Kettenhandel, wenn er stattfindet, auch nach Ungarn strafbar sei. Doch wie weiß der österreichische Fabrikant,

der dem ungarischen Großhändler Ware verkauft, daß das ein Kettenhändler, oder wie weiß der österreichische Großhändler, der dem ungarischen Kleinhändler liefert, daß die Ware wieder nach Oesterreich zurückkehrt? Der hiesige Kaufmann „braucht“ doch überhaupt nicht einmal wissen, ob der Ungar, der zu ihm kommt, Groß- oder Kleinhändler ist. Die Folge ist, daß der österreichische Groß- oder Kleinhändler, der Ware braucht, sie in Ungarn holen und dem ungarischen Vampir Bucherpreise zahlen muß. Das Gremium belehrt also, wie man die Oesterreicher auswuchern soll, nämlich auf doppelte Art: erst bekommen österreichische Räuber von ungarischen Deuten Bucherpreise, dann ungarische von Oesterreichern und das österreichische Volk muß es zahlen! Man darf nicht einwenden: auch die ungarischen Agrarier wuchern uns noch mehr aus als die österreichischen, also lassen wir die Ungarn das Geld in der Art zurückgeben, daß sie die österreichischen Industrieerzeugnisse teurer zahlen. Das wäre verfehlt, denn die Industrieerzeugnisse sollen doch, wie das Gremium will, nach Ungarn verkauft werden, nur damit die Preistreibeiverordnung umgangen und die österreichische Bevölkerung ausgewuchert werde. Wohl ist es wahr, daß man in Ungarn die Bewucherung der Oesterreicher nicht hemmt; aber wenn man unseren Bucherern erlaubt, den Bucher auch in Ungarn zu betreiben, wird nicht Parität oder Reziprozität hergestellt, sondern wir Oesterreicher werden doppelt bewuchert.

Wundernehmen muß die Kühnheit, mit der das Gremium den Bucher empfiehlt. Es behauptet, „nach eingeholten Informationen“ dürfe man nach Ungarn verkaufen wie teuer man will. Wer hat diese „Informationen“ erteilt? Ueber ein Gesetz „Informationen zu geben“ in dem Sinne, daß die Richter bestimmte Handlungen nicht bestrafen, ist niemand imstande; die Bucherlustigen tun also besser, auf diese „Informationen“ hin nicht zu sündigen.

Die „Belehrung“ über Ungarn gilt hauptsächlich den Fabrikanten und Großhändlern. Für die Kleinhändler hat man folgendes Rezept: Sie sollen vor allem zwei Prozent Verlust für „Mustertentnahme“ als Spesen rechnen. Der höchste Schwindel! Ein Stück Ware hat etwa 50 Meter. Glaubt man, daß heute, bei dem entsetzlichen Warenmangel, überhaupt nur ein einziges Fleckchen verschont wird? Wenn das geschähe, müßte diese Stoffverschwendung verboten werden! Aber das Gremium will dem Richter einreden, daß der Geschäftsmann, um 50 Meter Stoff zu verkaufen, 1400mal zehn Quadratcentimeter verschont! Auch für „Vermessen und Rezentwertung“ soll man zwei Prozent Verteuerung rechnen. Was gibt heute mehr als das richtige Maß, und welcher Rest ist heute, da jedes Fleckchen wertvoll ist, weniger wert? Das Schönste ist aber die „Gefährdung durch Modenwechsel“. Das ist der Gipfelpunkt der Gaunerei! Welche Ware wird heute unmodern? Man hat doch die ältesten Ladenaüter, die schon fast völlig wertlos waren, für enormes Geld verkauft. Und für die „Gefährdung durch Modenwechsel“ sollen die Kaufleute nicht weniger als fünf Prozent rechnen! Also jedes zwanzigste Stück einer Ware wird angeblich völlig wertlos. So bringt man neun Prozent fingierter Spesen heraus! Die „Belehrung“, die das Gremium gibt, ist einfach eine Spekulation darauf, daß die Richter so dumm seien, daß man ihnen schon alles einreden kann! Eine ärgere Beleidigung der Richter als das „Merkblatt“ ist wohl noch nicht dagewesen. Es ist ein Dokument, wie zähe die neue Klasse der Kriegswucherer ihre von allen Ehrlichen als gemeingefährlich gebrandmarkten Klasseninteressen verteidigt.